

Guten Tag, ich bin Roland Hofmann aus Blieskastel und ich heiÙe Sie herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht.

Die Losung und der Lehrtext für den heutigen Samstag ist der nun nachfolgende.

„Josua, fiel auf sein Angesicht zur Erde nieder, betete an und sprach: Was sagt mein Herr seinem Knecht?, so steht es im Buch Josua, Kapitel 5, Vers 14.

Und im hinzugefügten Lehrtext aus der Apostelgeschichte heißt es im Kapitel 25: „Saul sprach, Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgst; steh nun auf und stell dich auf deine FüÙe. Denn dazu bin ich dir erschienen, um dich zu erwählen zum Diener und zum Zeugen für das, was du gesehen hast und wie ich dir erscheinen will.

Paulus war sich bis dahin sicher, das Richtige zu tun. Er verteidigte seinen Glauben, die Ordnung, das Gesetz – und sah in den Christenmenschen eine existenzielle Gefahr für das Volk Israel. Mit seiner Kraft und mit Gewalt kämpfte er gegen die Judenchristen, tief überzeugt, im Namen Gottes gerecht zu handeln.

Dann – ein Licht, ein Sturz, eine Stimme:
„Saul, Saul, warum verfolgst du mich?“

Und dann der Auftrag: „Steh auf!“

Aufstehen – aber wozu?

Nicht, um verblendet weiterzugehen.

Nicht, um weiterzukämpfen, sondern um zu verstehen.

Nicht, um zu verurteilen, sondern um mitfühlend zuzuhören und danach zu handeln.

Dazu mussten der Verstand und andere rigide Muster des Kämpfers erst sterben, damit der menschliche Saulus geboren wurde. Saul erlebte danach die Christen nicht mehr als Gegner, sondern als Lebewesen, wie du und ich, mit Gefühlen der Not, mit existenziellen Bedürfnissen und verbunden mit der tiefen Sehnsucht nach einem annehmenden Gott – der Verzweifelten, der Schuldigen und der AusgestoÙenen. So konnte aus Angst Vertrauen werden.

Christus ruft uns nicht in den Kampf, - sondern in die Wahrheit des Mitfühlens.

Nicht zur Härte, sondern zum Verstehen des Eigenen - und zum Verstehen meines Gegenübers. Nicht zur rigiden Selbstbehauptung, sondern zum würdevollen Miteinander - aller Völker.

Und: Eine Wandlung des Bewusstseins bleibt nicht im Inneren. Sie drängt nach außen. Eine Veränderung, die nur im Kopf und im Herzen bleibt, ist noch unvollständig.-

Paulus spürte, dass sein fanatisches Handeln gegen das Leben gerichtet war.

Und er fühlte erst im Lichte seines Herzens, die tiefe Wahrheit Jesu Christi - und das Verlangen, mutig in die Verantwortung zu gehen.

Denn eine vollzogene Wandlung zeigt sich im Herzen, im Geist und im Tun.

Und dazu der Ruf Jesu: „Steh auf!“